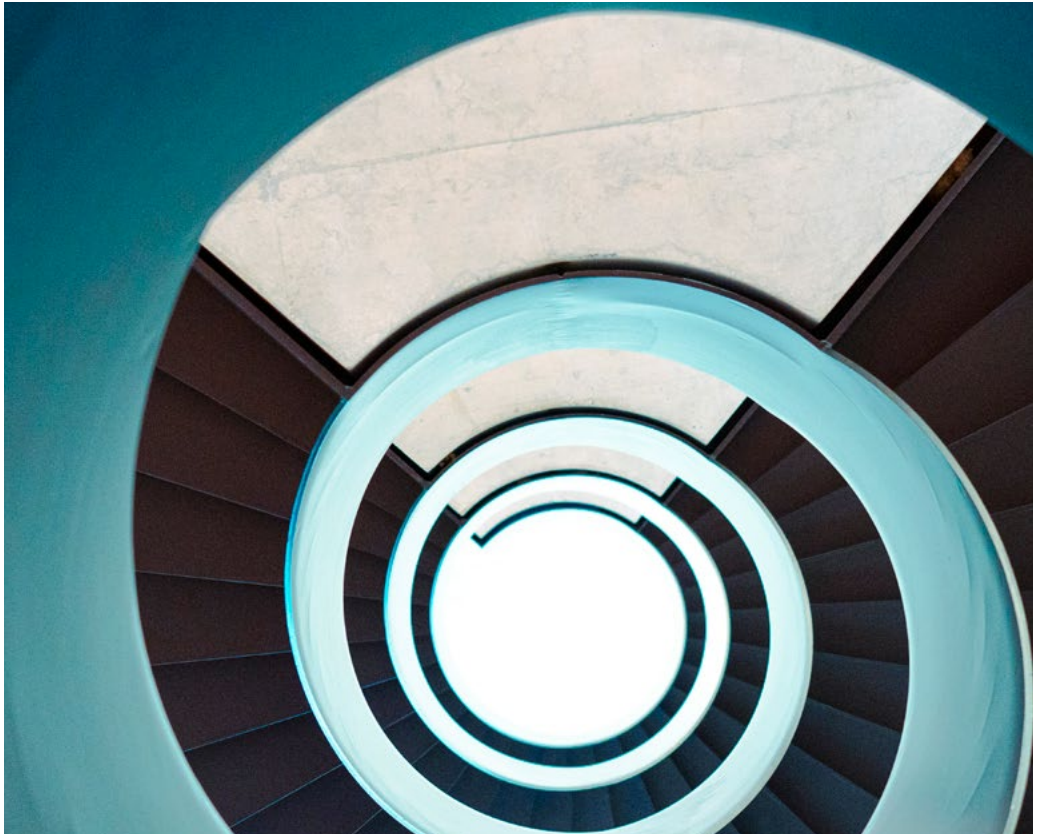




Universität
Zürich ^{UZH}

Weiterbildung



Ess-, Trink- und Schlucktherapie bei Kindern

Certificate of Advanced Studies CAS 2027
Medizinische Fakultät der Universität Zürich

CAS in Ess-, Trink- und Schlucktherapie bei Kindern

Thema

Die Entwicklung von Ess- und Schluckfähigkeiten während der frühen Lebensphasen, vom Neugeborenen- bis zum Kindesalter, ist ein sensibler Prozess. Es kommt nicht selten vor, dass Probleme in der Nahrungsaufnahme bei Säuglingen und Kleinkindern auftreten und sich in vielfältigen Symptomen äussern. Zu diesen gehören die Ablehnung von Nahrung, orale Aversionen, wiederholtes Erbrechen, Wachstumsprobleme, Lungenentzündungen sowie chronische Atemwegsbeschwerden. Die Ursachen für diese Schwierigkeiten können in anatomischen Abweichungen, angeborenen oder erworbenen komplexen neuromotorischen oder zerebralen Erkrankungen sowie Verhaltensstörungen begründet sein. Kinder, die von diesen Herausforderungen betroffen sind, sowie ihre Familien stehen vor zusätzlichen Belastungen im Zusammenhang mit der Nahrungs- und Schluckproblematik. Daher ist es von grosser Bedeutung, dass sie eine unterstützende und nachhaltige therapeutische Betreuung erhalten.

Zulassungskriterien

Der CAS richtet sich an Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen mit therapeutischer Grundausbildung in den Fachrichtungen Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie. In Ausnahmefällen können auch Personen mit vergleichbarer Qualifikation sowie mit spezifischen Praxiserfahrung «sur dossier» zugelassen werden.

Kursziel

Der Studiengang vermittelt umfassende Kompetenzen (diagnostisch, beraterisch, therapeutisch) in der Nahrungsaufnahme und des Schluckens in den ersten Lebensjahren. Ziel des Lehrganges ist die Befähigung, das Kind und seine Familie in Fragen bezüglich der Nahrungsaufnahme und des Schluckens kompetent zu beraten und zu behandeln. Die Inhalte setzen sich folgendermassen zusammen:

- theoretische Grundkenntnisse zur kindlichen Entwicklung der Nahrungsaufnahme und des Schluckens sowie zu deren Auffälligkeiten und Störungen
- praktische Erfassung und Beurteilung des kindlichen Entwicklungsstandes und die Behandlung der auftretenden Probleme
- kommunikative Kompetenzen zur Beratung von Eltern und in der Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen und Institutionen

Zielpublikum

Fachpersonen aus dem therapeutischen Bereich der Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie, die im Bereich der Nahrungsaufnahme mit Kindern arbeiten oder planen, dies zu tun.

Anzahl Teilnehmende

Mindestens 12, maximal 20 Teilnehmende

Abschluss

Certificate of Advanced Studies UZH in Ess-, Trink- und Schlucktherapie bei Kindern (10 ECTS Credits)

Trägerschaft

Medizinische Fakultät der Universität Zürich, Prof. Dr. med. Oskar Jenni

Methodik

Anlässlich der theoretischen Kurseinheiten werden die Inhalte in Form von Vorlesungen, Diskussionsgruppen, Plenumsdiskussionen sowie begleitetem Selbststudium erarbeitet. Es werden viele Videobeispiele aus dem klinischen und praktischen Alltag präsentiert, um Lerninhalte zu visualisieren. Das Selbststudium umfasst das Literaturstudium, Lernkontrollfragen sowie die Beurteilung von klinischen Fallbeispielen. Zudem besprechen die Teilnehmenden persönliche Fälle in einer Interventionsgruppe, um die eigene Arbeit zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen. Hospitationen in verschiedenen Berufsfeldern werden von den Teilnehmenden durchgeführt, um einen möglichst vielfältigen Einblick in die Behandlung und Therapie von Kindern mit Ess- und Schluckstörung zu erhalten. Dies soll auch dem Zweck der Vernetzung untereinander und mit anderen Fachpersonen dienen.

Zeitaufwand/ECTS

Der Zertifikatsstudiengang umfasst 11 Kurstage, aufgeteilt in fünf theoretische Kurseinheiten (5 x 2 Tage) und 1 Tag für die Abschlusspräsentation. Zusammen mit den Hospitations- und Interventionsaufträgen sowie dem individuellen Selbststudium werden im Rahmen des international anwendbaren Kreditpunktesystems (ECTS) 10 ECTS Credits angerechnet.

Daten/Zeiten (9.00-16.30 Uhr)

Modul 1: 05./06.03.2027
Modul 2: 02./03.04.2027
Modul 3: 21./22.05.2027
Modul 4: 04./05.06.2027
Modul 5: 02./03.07.2027
Abschlussarbeit: 22.10.27

Hospitation/Intervision

Die Teilnehmenden sind bestrebt, 15 Stunden für Hospitationen in vielfältigen beruflichen Bereichen und Institutionen einzuplanen. Darüber hinaus werden 10 Stunden für den Austausch in Form von Intervisionen mit Kommilitoninnen oder Experten ihres Fachgebiets eingeplant.

Kosten

CHF 5'800.–

Veranstaltungsort

Zentrum für Weiterbildung, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich (www.zwb.uzh.ch)

Studiengangleitung und Information

Dr. phil. Daniela Bühler
Universitätskinderklinik Zürich
Hochschule für Heilpädagogik, Zürich
E-Mail: daniela.buehler@hfh.ch

Um eine telefonische Beratung zu vereinbaren, bitten wir Sie, Ihre Kontaktdaten an die angegebene E-Mail-Adresse zu senden. Auf diese Weise können wir Sie direkt kontaktieren.

Anmeldung

Via E-Mail: daniela.buehler@hfh.ch
Einzusenden sind ein Lebenslauf, Abschlussdiplom der therapeutischen Grundausbildung und eine Kopie der Identitätskarte.



Module 1-2

Modul 1

Tag 1: Nahrungsaufnahme im Kindesalter

Dr. Daniela Bühler und Nathalie Metzger, MSc nutr. med.

Der Studiengang beginnt mit einer Einführung in die physiologische Entwicklung der Nahrungsaufnahme. Hierbei werden die vielfältigen Faktoren beleuchtet, die Einfluss auf die Ernährung eines Kindes nehmen können, sowie die möglichen Abweichungen und Störungsbilder, die sich in diesem Zusammenhang zeigen können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der oral-motorischen Entwicklung. Es wird vermittelt, wie Kinder das Saugen, Trinken, Essen ab dem Löffel und das Kauen erlernen und in welchem Zeitrahmen dies geschieht. Potenzielle Schwierigkeiten, die in den verschiedenen Lebensphasen auftreten können, werden erörtert und mögliche Ursachen dafür analysiert. Darüber hinaus wird die Nahrung, die Kinder während ihrer unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu sich nehmen sollten, betrachtet, und es werden entsprechende Empfehlungen und Massnahmen erläutert. Sind Kinder nicht in der Lage oral Nahrung zu sich zu nehmen, werden sie oft über eine Ernährungssonde versorgt. Wir stellen unterschiedliche Sondenarten vor, beleuchten deren Vor- und Nachteile und tauschen uns über die Bedeutung der Sonde für die Eltern aus.

Tag 2: Autismus und Ess-Störungen

Dr. Brita Schirmer

An diesem zweiten Tag geht es um das Essverhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Autismus-Spektrum. Viele von ihnen zeigen Auffälligkeiten in ihrem Essverhalten, die sich allerdings von den bekannten Ess-Störungen unterscheiden. Eltern und andere Lebensbegleiter:innen sind oft erheblich verunsichert. Sie fragen sich, ob die Betroffenen sich gesundheitlich damit schaden und wie man damit umgehen soll. Hilfs- und Unterstützungsangebote sind rar.

Einige Menschen im Autismus-Spektrum essen z. B. nur sehr wenige Nahrungsmittel und sind nicht bereit, Neues zu probieren. Andere möchten nur zu festgelegten Zeiten oder lieber allein und nicht mit anderen zusammen essen. Manche scheinen weder ein Hunger- noch Sättigungsgefühl zu haben und essen in der Folge zu wenig oder auch zu viel. Es werden die Gründe für bestimmte Auffälligkeiten erläutert und Handlungskonsequenzen abgeleitet. Die Teilnehmer:innen sollen konkrete Ideen entwickeln, wie sie mit dem Verhalten in Zukunft umgehen können.

Modul 2

Trinkverhalten im Frühgeborenen- und Säuglingsalter

Nicole Kaufmann, Logopädin, MSc, CNT, IBCLC

Das Trinken ab Brust oder Sauger im Frühgeborenen- und Säuglingsalter zeichnet sich durch eine hohe Kompetenz an koordinativen Fähigkeiten aus und fordert von Eltern und Kind ständige Anpassungsleistungen. Diese Entwicklungsaufgaben werden von den Kindern unterschiedlich rasch und nicht immer reibungslos gemeistert. In diesem Zusammenhang werden durch den Einsatz von Videobeispielen, Fallstudien, Einschätzungen und therapeutischen Ansätzen Möglichkeiten aufgezeigt, wie Eltern die Kommunikationssignale ihres Kindes erkennen und dessen Fähigkeiten beim Trinken unterstützen können. Darüber hinaus wird erläutert, welche Faktoren und Rahmenbedingungen, wie das verwendete Material, deren Handhabung und die Position beim Trinken dazu beitragen können, dass Kinder positive Lernerfahrungen machen und sich gesund entwickeln können.

Module 3-4

Modul 3

Essverhalten in Säuglings- und Kindesalter

Dr. med. Monika Strauss und Ilona Maurer, dipl. Logopädin, lic.phil. I

In den ersten beiden Lebensjahren verändert ein Kind sein Essverhalten grundlegend: Während anfangs ein reflexgesteuertes Saugen den Hunger stillt, isst ein Zweijähriges meist selbständig am Familientisch. Die Vorstellungen des Kleinkindes und jene seiner Eltern stehen jedoch nicht selten im Widerspruch und führen häufig zu Spannungen am Esstisch. Auseinandersetzungen rund ums Essen gehören daher zum typischen Familienalltag. Davon abzugrenzen sind jedoch frühkindliche Essstörungen, die einen pathologischen Charakter haben und einer spezifischen Behandlung bedürfen.

Am ersten Kurstag geben wir einen Überblick über die aktuellen Klassifizierungen (Gedeihstörung, Fütterstörung, ARFID, PFD) sowie die zentralen entwicklungspsychologischen Aspekte des Essens. Ein besonderer Fokus liegt auf der Dynamik des Hungers im Esslernprozess und der Rolle der versorgenden Bezugsperson. Dies schliesst auch die Sondenabhängigkeit als spezielle Form der PFD und ihre Behandlung – insbesondere die Sondenentwöhnung – mit ein.

Am zweiten Kurstag vermitteln wir die Grundbegriffe der Therapie frühkindlicher Essstörungen, inklusive therapeutischer Theorie, Beziehungsgestaltung und Settingfragen. Wir stellen verschiedene Behandlungskonzepte für Einzel- und Gruppentherapien vor, darunter das interdisziplinäre Playpicknick am Kinderspital Zürich sowie die Kochgruppe für Kleinkinder der Praxis LOGOnauten.

Das Modul ist abwechslungsreich gestaltet: Neben theoretischen Impulsen arbeiten wir mit Gruppenarbeiten, Rollenspielen, Fallbeispielen und Diskussionssequenzen. Zum Abschluss präsentieren wir geeignete Materialien, Tools und Esswaren für die logopädische Arbeit und geben zahlreiche praktische Tipps für den therapeutischen Alltag.

Modul 4

Störungen der Nahrungsaufnahme bei Kindern mit einer Körperbehinderung

Eva Stephan, Logopädin MAS NDT

Die Entwicklung der Funktionen der Nahrungsaufnahme steht in engem Zusammenhang mit der grobmotorischen Entwicklung. Bei Kindern mit einer Körperbehinderung (z. B. Cerebralparese, syndromale Erkrankung) kann die Entwicklung der Funktionen der Nahrungsaufnahme beeinträchtigt sein. In diesem Modul werden mögliche Schwierigkeiten beim Essen und Trinken sowie deren Ursachen bei Kindern mit einer Körperbehinderung aufgezeigt. Diagnostische Möglichkeiten werden anhand Videofallbesprechungen und Assessments aufgezeigt. Das therapeutische Vorgehen nach Prinzipien der entwicklungsneurologischen Therapie sind Inhalte des Moduls mit auf Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung von Interventionen im Bereich Essen, Kauen und Trinken sowie beim therapeutischen Zähneputzen. Therapeutische Interventionen wie die Adaption von Nahrungskonsistenzen und Fragen zur Sondenernährung werden thematisiert. Chancen und Möglichkeiten der Elternberatung und der interdisziplinären Zusammenarbeit werden beleuchtet.

Modul 5

Modul 5

Trachealkanülenmanagement

Nicolin Bähre, Akad. Sprachtherapeutin/M.A. und Dr. med. Claudine Gysin

Trachealkanülen sind bei Kindern im Einsatz, wenn Atmen über die oberen Atemwege nicht oder nicht ausreichend möglich ist. Sie bieten eine Möglichkeit der Beatmung, können die Atemmuskulatur entlasten und werden manchmal bei schweren Schluckstörungen notwendig. Die Pflege und Betreuung eines Kindes mit Trachealkanüle erfordert ein kompetentes, interdisziplinäres Team. Die Logopädie nimmt bei der Betreuung bei Kindern mit Trachealkanülen eine wichtige Rolle ein.

Die Teilnehmenden lernen verschiedene Indikationen zur Trachealkanüle kennen und erhalten einen Einblick in die Anatomie und den operativen Eingriff. Sie befassen sich mit dem Material und dem Zubehör einer Trachealkanüle. Sie lernen, wie die Trachealkanüle die Physiologie des Sprechens, der Artikulation und des Schluckens verändert und wie sie die Kinder therapeutisch in der weiteren Entwicklung bestmöglich fördern und deren Familien unterstützen können. Sie werden ausführlich in einen familienzentrierten Ansatz eingeführt und lernen therapeutisch-pflegerische Verfahren und Methoden im familiären Umfeld einzusetzen.

